

# Das Englihaus soll Valendas wieder beleben

**Der Dorfkern von Valendas soll schon bald zum Treffpunkt für Jung und Alt werden. Zu diesem Zweck will die Stiftung Valendas das am Dorfplatz gelegene Englihaus in ein Gasthaus umgestalten.**

Von Mathias Zeller

**Valendas.** – Wer auf der schmalen Strasse durch Valendas fährt, erhält wohl in erster Linie den Eindruck eines ziemlich verschlafenen Nests: Der Schein trügt; sind doch die Bewohner eifrig damit beschäftigt, ihrem Bergdorf mit dem Projekt «Englihaus» neues Leben einzuhauchen.

Das aus dem 16. Jahrhundert stammende Patrizierhaus direkt am Dorfplatz solle umgebaut werden und wieder als Gasthaus dienen, was es bereits bis um das Jahr 1900 gewesen sei, sagte Gemeindepräsident Benedikt Bühler an der gestrigen Medienorientierung. Was den Tourismus angehe, liege das grösste Problem der Gemeinde in der fehlenden Infrastruktur und der zu geringen Anzahl Gästezimmer. Dies halte viele Besucher von einem längeren Aufenthalt in Valendas ab.

## Nachhaltige Nutzung angestrebt

Für die Umsetzung des Vorhabens wurde die Stiftung Valendas ins Leben gerufen, deren Präsident Martin Pfisterer gestern vom Gemeindepräsi-

denten symbolisch statt des Hausessels das alte Hotelschild entgegen nehmen durfte. Die Gemeinde schenkt der Stiftung das Haus unter der Voraussetzung, dass bei der Umgestaltung auch den Anliegen der Dorfbewölkerung Rechnung getragen wird. Das geplante Gasthaus soll der-einst über bis zu neun Zimmer, zwei multifunktionale Räume und einen Saal verfügen und auch für Einheimische zu einem Begegnungsort werden. Darüber hinaus soll das Englihaus für kulturelle Veranstaltungen oder Firmenanlässe Platz bieten.

Um eine nachhaltige Nutzung des

Gebäudes sicherzustellen, wurden in den letzten Monaten unter Beizug von Experten eine Marktanalyse durchgeführt sowie ein Betriebskonzept mit Businessplan erstellt. Die baulichen Massnahmen, die einen selbsttragenden Betrieb erst ermöglichen werden, verursachen mit rund drei Millionen Franken beträchtliche Kosten, wie Pfisterer einräumte.

Für die notwendige Mittelbeschaffung sei die Schlüsselübergabe gleichbedeutend mit dem Startschuss. So habe die Stiftung bereits gestern «sehr positive» Gespräche mit der Graubündner Kantonalbank und dem



**Symbolischer Akt:** Benedikt Bühler (rechts) übergibt Martin Pfisterer (Mitte) und Walter Marchion das alte Hotelschild des Englihauses.

Bild Juscha Casaulta

Kanton über eine mögliche Mitfinanzierung geführt, so Pfisterer. Ausserdem könnten nun die Unterlagen für das Projekt an weitere potenzielle Geldgeber versandt werden. Ende Jahr soll schliesslich Klarheit darüber herrschen, ob das Englihaus tatsächlich in ein Gasthaus umgewandelt werden kann. Sollte dies nicht der Fall sein, wird das Gebäude wieder in den Besitz der Gemeinde zurückgehen. «Das schönste Weihnachtsgeschenk wäre es, wenn wir das Haus Ende Jahr nicht zurückgeben müssten», bemerkte Pfisterer.

## Potenzial nicht ausgeschöpft

Auch Walter Marchion, Präsident des Vereins Valendas Impuls, unterstrich gestern die Bedeutung des Projekts «Englihaus» für die Gemeinde. Sein Verein setzt sich seit Jahren für die Dorfentwicklung ein und koordiniert die angestregten Bemühungen, die Gemeinde zu beleben.

Valendas verfüge durch die vielen ungenutzten Patrizierhäuser über ein grosses Potenzial. Dieses werde aber nicht ausgeschöpft, wenn die Gebäude nur als Museen dastünden. «Es ist auch notwendig, daraus Wertschöpfung zu generieren», erklärte Marchion. Mit der Schaffung eines Gasthauses könnten Touristen das Bergdorf in Zukunft nicht nur auf der Durchreise erleben, «sondern auch hier bleiben». Die grosse Herausforderung bestehe nun darin, dass die Authentizität des Dorfes erhalten bleibe.